

*Monsieur Choufleuri
restera chez lui le...
(Herr Blumenkohl bleibt zu Hause...)*



*Operette von Jacques Offenbach
Aufführungen im März 2020
Projektdossier*



Projektdossier

Zum 200-jährigen Geburtstag von Jacques Offenbach präsentiert Ihnen das Ensemble
„Operadieschen“ die Gemüseoperette

Monsieur Choufleuri restera chez lui le...

(Herr Blumenkohl bleibt zu Hause...)

Inhalt

Einleitung	3
Entstehung der Operadieschen-Truppe und Idee des Projekts	3
Der Komponist	4
Das Werk	4
Die Mitwirkenden plaudern aus dem Gemüseregal	5
Aufführungsdaten	6
Budget	6
Kontakt	6
Bezug zu den Spielstätten	7
Wieso sollten Sie gerade uns unterstützen!	8

Monsieur Choufleuri restera chez lui le...

(Herr Blumenkohl bleibt zu Hause...)

Operette von Jacques Offenbach (1819 – 1880)

Einleitung

Mit diesem Projekt möchten wir ohne kommerziellen Hintergrund eine Opernproduktion initiieren. Dies auch um vergessene Werke, insbesondere des „Buffo-Genres“ einem Publikum jeden Alters darzubieten.

Mit Offenbachs Opernparodie „Monsieur Choufleuri restera chez lui le...“ haben wir ein entsprechendes Stück gefunden. Das Werk nimmt die damals gängige Praxis aufs Korn, bei welcher man, anstatt jemanden explizit einzuladen, eine Nachricht hinterliess, dass man zu einer gewissen Zeit zu Hause bleibe. Wodurch der Empfänger dies als Einladung verstand.

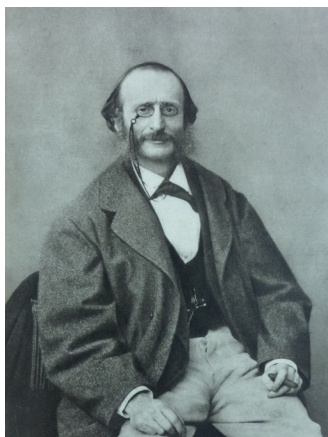
Monsieur Choufleuri hatte also indirekt zu einem musikalischen Abend mit Giovanni Battista Rubini, Antonio Tamburini und Henriette Sonntag eingeladen. Dieses Gesangstrio ist das erfolgreichste und berühmteste seiner Zeit. Entsprechend gross ist die Aufregung als eben diese dann leider doch nicht erscheinen. Doch kein Grund zur Panik! Die Tochter des Hausherrn springt gemeinsam mit ihrem Freund in die Bresche, jedoch soll der Vater dafür für eine Heirat einwilligen. Das gemeinsame Terzett mit italienischen Text-Einwürfen ist denn auch die Lösung um den Abend zu retten. Zum Glück verstehen die geladenen Gäste sowieso kein Wort Italienisch und der Diener hat schon gar keine Ahnung, nicht mal wie die Gäste alle mit Namen heissen...

Die Oper besticht durch ihre witzige Story, sowie dem offenen Erweiterungsspielraum, welcher uns sehr entgegenkommt. So werden wir die 40 Minuten dauernde Fassung um einige Musikalische Stücke erweitern, sowie die agierenden Figuren um eine Rolle ergänzen.

Entstehung der Operadieschen-Truppe und Idee des Projekts

Die Idee ein eigenes Projekt in der freien Szene zu initiieren entstand aus einer vorhergehenden Produktion. Gabriela Glaus, Maxence Douez und Timothy Löw standen im Sommer 2018 bei opernHäusern gemeinsam auf der Bühne. Die Euphorie und der Nachhall dieser Aufführungen liessen nicht nach, sodass sie sich entschieden, ein weiteres Projekt zu initiieren. Die Besetzung wird zudem bereichert durch Julia Zeier und Tobias Wurmehl, welche die SängerInnen zu ihrem langjährigen Freundeskreis zählen dürfen. Ausserdem wurde mit Sandra Hamburger eine grossartige Pianistin gefunden, welche schon etliche Opernprojekte begleitet hat. Die Suche nach einem passenden Werk gestaltete sich zu Beginn schwierig, da Besetzung sowie Länge bei vielen Stücken nicht ideal war. Mit Offenbachs „M. Choufleuri“ wurde auf Empfehlung unseres Regisseurs Christian Kipper ein geeignetes Stück gefunden.

Der Komponist



Jakob "Jacques" Offenbach (1819-1880) war ein deutsch-französischer Komponist. Er wurde 1819 in Köln geboren und lernte als Kind von seinem Vater das Cello- und Violinenspiel. Gemeinsam mit seinen Geschwistern trat er als Trio auf und spielte auf der Strasse, in Kneipen und Tanzsälen. 1833 reiste sein Vater mit ihm nach Paris, damit er am Conservatoire national de musique et de déclamation studieren konnte. Jakob nannte sich nun immer mehr "Jacques" und begann schliesslich 1835 in der Opéra comique als Cellist. 1848 kehrte Offenbach nach Köln zurück, da er jedoch Jude war, wurde er von den Leuten als Jacques Affenbach bezeichnet. Schnell ging er nach Paris zurück, wo er mit seinen Stücken grossen Erfolg feierte. Offenbach hat die klassische Musik leichter gemacht und bewusst auf den Boulevard gebracht. Dadurch machte Offenbach die Oper für ein breiteres

Publikum zugänglich. 1858 feierte "Orfée aux enfers" Premiere, die ihn schliesslich in ganz Europa berühmt machte. Während des deutsch-französischen Krieges tauchte Offenbach ab und tourte durch Europa. 1871 kehrte er nach Paris zurück. Er wollte nicht mehr nur der Komponisten von leichter Musik sein, sondern auch den Durchbruch als Opernkomponist schaffen. Er komponierte Hoffmanns Erzählungen, doch leider erlebte er die Uraufführung 1881 nicht mehr. Auch heute geniessen seine Werke immer noch hohe Beliebtheit. Umso schöner dass seine Werke 2019/2020 im Gedenken seines 200. Geburtstags gespielt werden.

Das Werk

„M. Choufleuri restera chez lui“ ist eine Opernparodie in der Form einer musikalischen Posse oder Operette. Das Libretto stammt von M. de St Rémy (Duc de Morny) und wurde wahrscheinlich noch von anderen Autoren ergänzt. Die Uraufführung fand am 31. Mai 1861 in einem geschlossenen Kreis in der Présidence du Corps Législatif im Palais Bourbon in Paris statt. Die Operette bezieht sich auf eine Methode, die bei der gehobenen Gesellschaft zu dieser Zeit modern war. Anstatt dass man jemanden direkt zu sich eingeladen hat, schickte man ihm/ihr einen Brief, in welchem man darauf hinwies, dass man zu einer bestimmten Zeit zu Hause ist. Der/die Briefempfänger/in konnte darauf annehmen, dass dann eine Veranstaltung stattfinden würde, bei der er/sie natürlich willkommen wäre.

Die Mitwirkenden plaudern aus dem Gemüseregal

Gabriela Glaus - Sopran: „Die einzige Kreissäge mit hohem C“

Gabriela, von der Operadieschen-Truppe liebevoll als Kreissäge bezeichnet, wird auch in dieser Operette ihren Appetit auf hohe Töne nicht stillen können.

Julia Zeier - Mezzosopran: „Ein Mezzosopran ist im Prinzip ein Sopran, der Noten lesen kann.“

Julia, die bereits schon als Kind viele verschiedene Rollen dargestellt hat, wird die Operette mit einem gehörigen Schuss Theaterblut bereichern.

Maxence Douez - Tenor: „Ich wollte ja eigentlich nicht mehr mitmachen, als ich gehört habe, dass die Oper in Deutsch gespielt wird. Aber diese Deutschschweizer verstehen einfach kein Französisch.“

Maxence, der einzige richtige Franzose unter uns, wird dafür sorgen, dass die Operette ihren französischen Charme nicht verliert.

Timothy Löw - Tenor: „Der Tenor ist zu laut. - Er ist ja noch gar nicht da! - Dann sagen Sie es ihm wenn er da ist!“

Timothy, die Knallbohne des Sängeresembles - jaja immer auf den Tenor - verkörpert mit seiner Bufforolle Lauch, Sellerie und Karotte zu einer feinen Gemüsequiche.

Tobias Wurmehl - Bass: „Muss ich jetzt die ganze Produktion lang Blumenkohl essen?“

Toby, der Gemüseverächter im Ensemble wird schon noch auf den Geschmack kommen, spätestens wenn er erfährt, dass Gemüse ihn noch tiefer singen lässt.

Sandra Hamburger - Klavier: „Wie viele Einsätze werden die Sänger/innen wohl wieder verpassen und ich muss es dann ausbaden?“

Sandra wird die Operadieschen-Truppe am Klavier unterstützen und sorgt dafür, dass das Gemüse nicht verkocht.

Christian Kipper - Regie: „Tomaten, Brokkoli oder Spargel, ich hab für alles ein Rezept.“

Christian verleiht dieser Gemüsesuppe noch die letzte Prise Salz, Pfeffer und Aromat.

Aufführungsdaten

1. und 2. März 2020 / Luzern Lukassaal
6. März 2020 / Gersau SZ, Aula der Bezirksschule Gersau
7. März 2020 / St. Gallen, Kirchgemeindehaus Lachen
13. März 2020 / Basel Wettsteinsaal (Wettsteinhof)
14. März 2020 / Liestal Theater Palazzo

Budget

Ausgaben

Raummieten	CHF	6'000.00
Regie	CHF	3'000.00
Licht/Technik	CHF	2'500.00
Gage SängerInnen ¹	CHF	12'500.00
Korrepetition/Klavier	CHF	3'000.00
Kostüme ²	CHF	2'500.00
Noten ³	CHF	200.00
Bühnenbild	CHF	2'000.00
Requisiten	CHF	2'000.00
Flügelmiete	CHF	5'000.00
Unvorhergesehenes	CHF	1'5000.00
Werbung	CHF	500.00
Total	CHF	40'700.00

¹ (5 x CHF 2'500.00)

² (5 x CHF 500.00)

³ (5 x CHF 400.00)

Einnahmen

Tickets/Kollekte ⁴	CHF	6'000.00
Sponsoring	CHF	4'000.00
Crowdfunding	CHF	1'000.00
Stiftungen	CHF	29'700.00
Total	CHF	40'700.00

⁴ Annahme 50x 20 Fr. X 6 Konzerte

Kontakt

Gabriela Glaus
Obergrundstrasse 17
6003 Luzern

g.glaus@bluewin.ch
078 695 07 96

www.monsieur-choufleuri-2020.ch

Timothy Löw
Fluhmühlerain 6
6015 Luzern

timothyloew@gmx.ch
076 386 92 00



Bezug zu den Spielstätten

Bezug zu Luzern

Die Stadt Luzern bildet seit fünf Jahren den Lebensmittelpunkt von Gabriela Glaus, Tobias Wurmehl und Timothy Löw. Durch das gemeinsame Studium an der Hochschule Luzern - Musik haben Sie sich kennen- und schätzen gelernt und bereits ihr szenisches Bachelorprojekt, sowie viele weitere Projekte gemeinsam erarbeitet.

Mit Julia Zeier, einer waschechten Luzernerin, ist der Bezug zur Stadt eindeutig gegeben.

Mit der Operadieschen-Truppe möchten wir die Kulturlandschaft der Zentralschweiz mitprägen und ein weiteres attraktives Angebot für Kulturinteressierte bieten.

Bezug zur Innerschweiz

Gabriela Glaus hat im Jahre 2016 den Chor „cantando gersau“ übernommen und mit den Sängerinnen und Sängern einen neuen musikalischen Weg eingeschlagen. Das ihr Einsatz für die Kultur im Ort gross ist, möchte Sie nun auch mit dieser Operettenproduktion zeigen und wenn möglich auch die Nachbargemeinden für einen Besuch begeistern

Bezug zur Stadt St. Gallen

Den grössten Bezug zur Stadt St. Gallen hat unsere Sopranistin, Gabriela Glaus. Sie ist dort aufgewachsen und bis zum Musikhochschulstudium zur Schule gegangen. Auch jetzt kommt sie immer wieder gerne in die Ostschweiz zurück.

Mit der Operadieschen-Truppe möchten wir die Kulturlandschaft Ostschweiz mitprägen und ein weiteres attraktives Angebot für Kulturinteressierte bieten.

Bezug zur Stadt Basel und Liestal

Den grössten Bezug zur Stadt und Region Basel haben Timothy Löw und Tobias Wurmehl. Beide sind dort aufgewachsen und haben durch die Knabenkantorei die ansässige Kulturlandschaft kennengelernt. Auch jetzt kommen sie immer wieder gerne zurück zu ihren Wurzeln.

Auch andere Mitglieder aus dem Ensemble sind dem Raum Basel verbunden. Gabriela Glaus leitet den Chor von Juventus Musica Basel und Maxence Douez studiert an der Musikakademie Basel.

Mit der Operadieschen-Truppe möchten wir die Kulturlandschaft Nordwestschweiz mitprägen und ein weiteres attraktives Angebot für Kulturinteressierte bieten.

Wieso sollten Sie gerade uns unterstützen!

Junge Menschen und Oper, das ist so eine Sache. Gerade erschien ein Bericht in den Medien, die Jungen (UND die Alten) Leute gingen nicht mehr in die Oper. Warum dies so ist, darüber streitet man sich sicherlich schon länger. Offensichtlich ist, dass der erste Kontakt mit Musiktheater richtig umgesetzt sein muss. Deshalb setzen wir uns zum Ziel, eine verständliche, humorvolle und publikumsnahe Umsetzung zu schaffen, welche sowohl das etablierte Publikum wie auch Opernneulinge begeistern wird.

Wie immer bei solchen Projekten steigen die Kosten schnell in die Höhe, wenn man dem Publikum auf allen Ebenen Qualität bieten möchte.

Der Mehrwert für die Besucherinnen und Besucher und natürlich auch für die jungen Akteure auf der Bühne sind diese Investition aber allemal wert. 200 Jahre alte Musik - im hier und jetzt auf der Bühne - es lohnt sich!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!